

HOT SHOTS

Guns N' Roses: Erstes Album seit 25 Jahren



Da kommen auch dem härtesten Hardrock-Fan die Tränen – vor Freude: Die Kultband Guns

N' Roses will ein neues Album veröffentlichen. Was Gitarrist **Slash** (53) bereits andeutete, bestätigte nun Bassist **Duff McKagan** (55) in einem Radiointerview. Frontmann **Axl Rose** (56, Bild) habe bereits einige neue Songs vorgespielt. Einen Termin fürs Album mochte McKagan jedoch nicht verraten. Die Gruppe um Axl Rose und Slash zählt zu den erfolgreichsten Rockbands der 1980er- und 1990er-Jahre. Das letzte gemeinsame Album erschien 1993.

Henna-Tattoo für Herzogin Meghan



Ihre dreitägige Marokko-Reise mit Prinz **Harry** (34) hinterlässt Spuren: Herzogin **Meghan** (37, Bild) bringt

ein besonderes Souvenir zurück, ihre Hand wird von einem Henna-Tattoo geschmückt. Kleine Blumen zieren ihr Handgelenk bis zu den Fingerspitzen. Ein temporärer Schmuck: Das Tattoo wird innert weniger Wochen wieder verschwinden. Es ist ein alter Brauch in Nordafrika, die Hand einer Schwangeren zu verzieren, es soll ihr und dem Baby Glück bringen. Der genaue Geburtstermin ist nicht bekannt, das royale Baby wird im Frühling erwartet.

Zürcherin Dianete bei «DSDS» weiter



Sie will gewinnen: Die Zürcherin **Dianete Celmira Da Silva Gouveia Martins** (28, Bild) aus Seuzach

ist bei «DSDS» einen Schritt weiter gekommen. Die junge Frau mit Wurzeln in Angola singt seit Kindertagen. Mit ihren Sommersprossen, Charme und Stimme konnte sie bei der Jury punkten. Zwar musste sie auch Kritik einstecken, aber sie ist beim Recall dabei. «Ein unglaubliches Gefühl», schwärmt sie. «Aber ich konnte noch nicht mein ganzes Potenzial zeigen. Beim nächsten Mal mache ich es besser und gebe alles», verspricht sie.

Blick People

«Menschen nutzen die positiven Eigenschaften von CBD – warum nicht auch Tiere?»

Virginia Fox (40), Bestsellerautorin

Bestseller-Autorin setzt auf neues Pferd

Die Zürcherin **Virginia Fox** (40) schreibt erfolgreich Bücher – und handelt jetzt mit **CBD-Tierfutter**

Katja Richard

Im Herbst hat sie geheiratet, und auch beruflich spannt Bestsellerautorin **Virginia Fox** (40) mit ihrem Mann **Michael Mertens** (62) zusammen: Das Paar verkauft CBD-Futter für Tiere, also Hanf ohne psychoaktive Wirkung,

auch Cannabidiol genannt. «Das bekommen bei uns alle – unsere Pferde, der Hund und die Büsi.»

Verabreicht wird es Tieren wegen ähnlicher Symptome wie bei den Menschen, gegen Angstzustände, Schmerzen, Infekte, auch bei Epilepsie oder Krebs kommt CBD unterstützend zum Einsatz. «Gerade Pferde haben einen sehr empfindlichen Magen und

vertragen Schmerzmittel nicht gut.» **Auch für sich selber schwört Virginia Fox auf CBD, allerdings nicht in Hundeguetsli-Form:** «Als Salbe hilft es gut gegen Gelenkschmerzen!»

Seit kurzem gibt es das Superfood für Vierbeiner in ihrem Onlineshop. Mit dieser Vertriebsart hat Virginia Fox Erfahrung: Als sie vor fünf Jahren für ihr erstes Buch keinen Verlag finden konnte, startete sie mit ihrem eigenen. Auf Dragonbooks veröffentlichte sie ihre Fortsetzungsromane «Rocky Mountains» und «Drachenschwestern» – 250 000 Bücher hat sie bis heute verkauft, seit Herbst gibt es die Romane auch gebunden.

«Ich bin durch und durch Unternehmerin», so Virginia Fox, die ursprünglich als Applikationsentwicklerin bei der UBS arbeitete. **Statt einer sicheren Karriere verfolgte die alleinerziehende Mutter lieber ihre Leidenschaften:** das Reiten und Schreiben. Sie liess sich als Pferdetrainerin ausbilden und publizierte ihre Bücher.

Dabei erzählt sich das Leben der Zürcherin fast selber wie ein Roman. Darin fehlt auch die grosse Liebe nicht: «An die hatte ich wirklich nicht mehr geglaubt, als ich Michael kennenlernte.» **Beim ersten Date stellen sie beide gegenseitig klar, dass sie auf keinen Fall heiraten wollten.** Doch letzten September läuteten die Hochzeitsglocken.

Das gemeinsame Heim in Hinteregg ZH ist noch im Um-



Virginia Fox vertreibt in einem Onlineshop CBD für Tiere.



Die Bestsellerautorin heiratete im September 2018 Michael Mertens.

bau – ein altes Bauernhaus, wie Fox es sich immer erträumt hat. Darin haben alle Platz: ihre Tochter **Fey** (13) und Virginias Mutter, für die es eine separate Wohnung gibt.

Zum Haushalt gehören auch Tiere: vier Pferde, die zwei Büsi Zingarro und Miro und Hündin Paige. **Bei so viel Harmonie im künftigen Heim wird es kaum CBD brauchen:** «Wir nehmen es präventiv, schaden tut es auf keinen Fall!»

«CBD-Futter bekommen bei uns alle unsere Tiere.»
Virginia Fox

Fotos: René Ruis

Kolumne

Ursula von Arx **Alles wird gut**
Sexuelle Ordnungsfanatiker

Auch für den 38-Jährigen, der kürzlich beim Sex mit einer Eselin ertappt wurde, gibt es eine begriffliche Zuordnung: Dieser Mann ist zoophil. Wirkt das beruhigend?

Begriffe für sexuelle Orientierungen sind nichts Neues. Die Einteilung der Menschen in Homosexuelle und Heterosexuelle wurde im 19. Jahrhundert erfunden. Der Irrenarzt Richard von Krafft-Ebing definierte Homosexualität als erbliche Nervenkrankheit.

Heute sind jede Menge Differenzierungen hinzugekom-

men. Und aus Namen von Krankheiten wurden mit Stolz getragene sexuelle Identitäten. Es soll sich endlich auch wirklich jeder, jede und jedes in seinem sexuellen Sosein anerkannt fühlen. Die von Diskriminierungssensiblen oft verwendete Abkürzung LGBT (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender) ist nur eine karge Einstimmung auf die sechzig Nuancen sexueller Identität, die Facebook anzubieten hat.

Alles so schön bunt hier. Ist das nicht prima? In manchen

Milieus wird derart funkelnd und beharrlich für die Sichtbarmachung von bisher eher untergründig wahrgenommenen Begehrens- und Daseinsformen getrommelt, dass man den Eindruck gewinnen könnte, es sei existenziell, sich eine sexuelle Identität zuzulegen. So eine muss man heute haben, selbst wenn man keinen Sex hat.

Dabei scheint vergessen zu gehen, dass es gute Gründe gibt, geradezu allergisch auf das Wort «Identität» zu reagieren. Im Namen nationaler, eth-

nischer, religiöser, kultureller oder auch sexueller Identitäten gingen Menschen aufeinander los wie freigelassene Kettenhunde. Zu Identitäten gehört es, seit man sie erfunden hat, dass sie als minder- und höherwertig eingeteilt werden.

Genau das soll heute anders sein. Der Furor der sexuellen Identitäten soll niemanden ausgrenzen, sondern die ins Licht heben, die lange nicht nur nicht beachtet, sondern verachtet wurden. Identität neu als Motor für Vielfalt statt Einfalt. Kann das klappen?

Transgender oder Agender oder Genderqueer sind auch nur Kästchen zum Ankreuzen. In einem Kästchensystem für Eingeweihte. Und da schmoren sie dann, die Gleichgesinnten, in der grösstmöglichen Eintracht. In ihrer schönen, aufgeräumten Welt. Nichts für Ordnungsallergiker. Alles – hatschi – wird gut.

Ursula von Arx kann als Cis-Frau leicht von sich behaupten, dass sie auf das grosse Angebot sexueller Identitäten problemlos verzichten könnte. Von Arx schreibt jeden zweiten Montag im BLICK.

